



ELTERNKAMMER HAMBURG

Hamburg, 18.01.2017

Pressemitteilung der Elternkammer Hamburg

In ihrer ersten Sitzung im Jahr 2017 hat die Elternkammer ein Positionspapier zum Thema Inklusion beschlossen.

Die Entwicklung zu einer inklusiven Gesellschaft wird nie abgeschlossen sein. Diese bedarf einer ständigen Unterstützung durch die Behörde und die Haltung zur Inklusion sowohl der Pädagogen als auch von uns Eltern ist dabei von entscheidender Bedeutung.

Da jedes Kind individuell nach seinen Bedürfnissen bestmöglich zu fördern ist, sind alle Kinder Inklusionskinder. Aus der inklusiven Vielfalt an den Bildungseinrichtungen erwächst eine immer stärkere Partizipation aller Menschen an der Gesellschaft. Unser Bildungssystem ist grundsätzlich in der Lage, dies zu meistern. Die Elternkammer unterstützt hier die Resolution des Bundeselternrats zu den Aspekten gelingender Inklusion.

Um diese Teilnahme an Schule auch wirklich sicher zu stellen, ist nach Auffassung der Elternkammer folgendes nötig:

- Inklusion muss alle Schulen und Schulformen einschließen.
- Inklusion muss ohne Ressourcenvorbehalt umgesetzt werden und regelmäßig evaluiert werden.
- Das Elternwahlrecht muss bestehen bleiben.
- Diagnostische Profile (Förderschwerpunkte) aller Kinder müssen in jeder Schulform hinreichend berücksichtigt werden.
- Die Chance auf inklusiven Unterricht für jedes Kind muss unabhängig vom Engagement und den Möglichkeiten der Eltern möglich sein.
- Eltern müssen durch unabhängige, barrierefreie und individuelle Beratungsangebote in die Lage versetzt werden, den passenden Lernort und damit die passende Schulform für ihr Kind zu wählen.
- Die Unterteilung in Sonderschulen mit dem Förderschwerpunkt körperlich motorische Entwicklung und Sonderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Förderung muss abgeschafft werden.
- In allen Hamburger Sonderschulen müssen ab Schuljahr 2017/2018 Bildungspläne eingeführt werden.
- An allen Sonderschulen muss die Möglichkeit der Erlangung von Bildungsabschlüssen (ESA und MSA) bestehen.
- Bestehende Vorbehalte und Probleme bei der Beschulung der Kinder müssen ernstgenommen und durch Kommunikation, Handeln und Begegnungen zwischen Eltern, Lehrern und Schülern in all ihrer Vielfalt aufgelöst werden.
- ALLE Schülerinnen und Schüler, auch und gerade die "Normalen" müssen ständig mitgedacht werden. Jedes Kind ist gleich wichtig, egal wie begabt oder herausfordernd. Jedes Kind muss entsprechend seines Potentials individuell beschult werden.

Das vollständige Positionspapier findet sich auf der Homepage der Elternkammer

www.elternkammer-hamburg.de

Einige dieser Punkte werden vielleicht Fragen herausfordern. Dies ist uns bewusst und soll auch die Diskussion über Inklusion an Schule befördern.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Axel Dreyer

(Vorsitzender des Ausschuss Sonderschulen, ReBBZ und Inklusion der Elternkammer Hamburg)

01578 6134698